



# MSP AB WÜMIL

## INHALT:

Klartext & Politisches .....	2
Eröffnung Bürgerbüro .....	3
Unterwegs vor Ort .....	3
TOP-Thema: Hbf Würzburg .....	6
Debatten und Beschlüsse .....	7
Der Koalitionsvertrag .....	8

# NEUES aus Gemünden\* & Berlin

\* Sitz meines Wahlkreisbüros

## Von wegen ...

die tun ja nix. Es ärgert mich schon, wenn ich in den letzten Tagen in BILD, Spiegel, Mainpost & Co. lese, dass die Abgeordneten ja gar nichts tun, weil der Bundestag noch nicht regulär arbeite.

Es stimmt schon: die parlamentarische Arbeit ist weitestgehend lahm gelegt, solange es keine Regierung gibt. Aber das heißt ja nicht, dass es nichts zu tun gäbe. Im Gegenteil. Flankierend zu den - nun abgeschlossenen - Verhandlungen zum Koalitionsvertrag waren natürlich auch wir Abgeordnete inhaltlich eingebunden, mussten uns besprechen, auf gemeinsame Ziele einigen, den Verhandlungsführern zuarbeiten, etc. Und natürlich ist es so, dass wir uns auch erstmal darum kümmern mussten, arbeitsfähig zu werden. Da es sehr viele neue Abgeordnete sind, hat die Bundestagsverwaltung alle Hände

voll zu tun, um allen Neuen möglichst schnell Büros, Telefone und Computer zur Verfügung zu stellen.

## Büros sind arbeitsfähig

Wir haben es durch Hartnäckigkeit und auch durch die Erfahrung und den Einsatz meiner beiden Berliner Mitarbeiterinnen deutlich schneller geschafft als viele meiner Kolleginnen und Kollegen: mein Berliner Büro ist endlich arbeitsfähig. Das klingt banal, ist es aber leider nicht...

Für mich bedeutet das: wir können nun loslegen. Und das ist auch bitter nötig gewesen, denn bereits in den ersten Tagen gab es durchaus schon Beratungen und Beschlüsse im Bundestag (mehr auf den Seite 2 und 7), auf die ich mich intensiv inhaltlich vorbereiten musste. Auch prasselten viele Termine und neue, spannende Themenfelder auf mich ein, die gut vorbereitet

und abgearbeitet werden mussten. Kurioserweise war das erste drängende Thema für mich „Bahner“ der Hauptbahnhof in Würzburg als wichtiger unterfränkischer Verkehrsknotenpunkt. Mehr dazu auf den folgenden Seiten. Hier jetzt erstmal meine Kontaktdaten der Büros in Gemünden und Berlin:

## Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13  
97737 Gemünden  
Tel.: 09351 6036563  
Fax: 09351 6058298  
bernd.ruetzel.mdb@  
bundestag.de

ÖZ: Mo-Fr 9-13 Uhr und n.V.

## Berliner Büro

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel.: 030 227-73434  
Fax: 030 227-76433  
bernd.ruetzel@bundestag.de

[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)

## Die Sache mit den höheren Steuern ...

Auch wenn es nicht im Koalitionsvertrag steht: die SPD bleibt dabei: **höhere Steuern für die 5% reichsten Deutschen, damit alle anderen davon profitieren, das macht Sinn.** Und dieses Thema kommt spätestens dann wieder auf den Tisch, wenn die Steuereinnahmen nicht mehr so sprudeln, wie von Schäuble prognostiziert. Ständig erzählt uns die Union auch was von „Rekordsteuereinnahmen“. Und dass man doch bitte damit auskommen müsse, anstatt den Menschen noch mehr in die Taschen zu greifen. Mal ganz abgesehen davon, dass wir nur den Reichen in die Tasche greifen wollen ... diese Rekordsteuereinnahmen sollte man mal genauer betrachten, bevor man unsere Steuerideen verteufelt:

1. Die Steuerschätzung und Schäubles Finanzplanung für die kommenden Jahre weisen erhebliche Risiken auf. Von 2014 bis 2017 wird es laut Schäuble mit der Konjunktur nur nach oben gehen. Das wäre schön, aber vier Jahre ein Plus nach dem anderen gab es bislang nur von 1997 bis 2001 und wird es künftig kaum wieder geben.
2. Seit 50 Jahren sind Rekordsteuereinnahmen der Regelfall, nicht die Ausnahme. Und das ist gut so: Denn durch die Inflation steigen zwangsläufig nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Ausgaben. Die ominösen Rekordeinnahmen sind also schnell wieder dahin ...
3. Auch wenn es Merkel nicht sagt: Die Risiken aus der Krise in der Eurozone sind nicht bezifferbar - und wurden deshalb auch nicht in die Finanzplanung eingerechnet! Aber sie sind trotzdem da. Was da noch auf uns alle zukommt, weiß heute noch keiner!
4. Die Zeit großer Steuermehreinnahmen ist vorüber. Und selbst wenn die sehr optimistischen Erwartungen der Steuerschätzung eintreffen sollten, diese Einnahmen sind alle schon verplant. Spielraum für die überfälligen Investitionen in marode Straßen und Brücken, in Bildung und Kommunen gibt es kaum. Jeder weitere Euro müsste an anderer Stelle eingespart werden.

Die sogenannten „Rekordsteuereinnahmen“ nutzen also nichts, wenn nicht genügend Geld da ist für die wichtigen Zukunftsfelder in Deutschland. **Noch mehr Schulden sind keine Lösung, daher sollen die 5% Reichsten einen kleinen Beitrag mehr leisten, damit es allen in Deutschland am Ende besser geht. Das ist für mich gerecht.**

## Bernds KLARTEXT

### Mein erstes Mal ...

Am 28. November hatte ich meine erste Namentliche Abstimmung im Bundestag. Wenn eine Abstimmung namentlich erfolgt, kann über in Urnen gesammelte Stimmkarten festgestellt werden, wie jeder einzelne Abgeordnete gestimmt hat. Das ist dann auch auf der Internetseite des Bundestages einsehbar. Und das ist auch gut so, denn meist sind das Themen, die besonders brisant sind. Wir haben Ende November über die Verlängerung des Einsatzes deutscher Soldatinnen und Soldaten in Südsudan im Rahmen der UN-Mission UNMISS entschieden.

Es ist ein bedrückendes Gefühl, solche Entscheidungen zu treffen, während ich sicher im Warmen sitze. Man wirft eine Plastikkarte in eine Box und stimmt damit ab über das Schicksal von Menschen, das der Soldatinnen und Soldaten und das der Bevölkerung in Südsudan. Aber ich bin von der Mission überzeugt und habe deshalb für die Verlängerung gestimmt.

Wir helfen Südsudan im Rahmen der UN-Mission beim Aufbau und der politischen Stabilisierung der staatlichen Verwaltung und der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur und gewährleisten so den mühsamen Weg hin zu m Frieden.

Deutschland hat UNMISS von Beginn an unterstützt, zuletzt mit 16 Soldaten und fünf Polizisten. Die von uns genehmigte Obergrenze beträgt 50 Einsatzkräfte.

Diese Mission ist kein Kampf-Einsatz - und trotzdem ist es dort ein mehr als gefährliches Pflaster. Umso mehr danke ich allen Einsatzkräften für ihre gute, wichtige Arbeit für die Menschen dort.

## Büroeröffnung Gemünden

Am Abend des 19. November war es endlich soweit: mein neues Bürgerbüro in Gemünden wurde im Beisein der Geistlichkeit, vieler (Partei)Freunde, Nachbarn und Vertreterinnen und Vertretern der Gesellschaft offiziell eröffnet.

Ab sofort ist mein Team für die Menschen vor Ort da. Ich selbst bin immer dann im Büro, wenn ich nicht in Berlin bin oder Termine wahrnehme.

### Volles Haus

Die Eröffnungsfeier war so gut besucht, dass sogar der ein oder andere Interessierte vor der Türe warten musste. Ein voller Erfolg also. Dieses Büro ist sehr wichtig für mich. Ich bin ca. 20 Wochen im Jahr in Berlin. Die verbleibenden 32 Wochen bin ich im Wahlkreis unterwegs (oder in den wohlverdienten Ferien ...). Mein Büro aber ist immer da. Da für die Menschen, für ihre Anliegen, Fragen, Sorgen und Nöte. Das ist mir wichtig. Wir nehmen hier alle Bürgeranfragen ernst und versuchen sie zeitnah und nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten.

### Segen für Räume und die Menschen

Auch war es mir persönlich sehr wichtig, dass diese neuen Räume und mit ihnen auch all die Menschen, die hier arbeiten, zu uns kommen, die hier diskutieren und politisieren, die Anliegen vorbringen und Sorgen und Nöte los werden wollen,

dass all diese Menschen den Segen der beiden christlichen Kirchen empfangen. Herzlichen Dank an Diakon Betz und Pfarrer Schweizer für die Weihung und natürlich auch für das mitgebrachte Kreuz, das einen Ehrenplatz im Büro erhalten hat

### Barrierefreies Büro für die kleinen und großen Sorgen

Um für all diese kleinen und großen Sorgen erreichbar zu sein, ist mein Büro mittendrin in der Fußgängerzone. Man kann von außen hineinschauen, wir sind nicht irgendwo im dritten Stock, nicht abgeschottet, nicht fern von den Menschen. Das ist mir wichtig gewesen bei der Auswahl der Räume. Und wir sind natürlich barrierefrei, auch wenn man das auf den ersten Blick nicht sieht. Der Eingang für Rollstuhlfahrer, Rollatoren und Kinderwagen befindet sich im Hinterhof.



### Harald Schneider gratulierte

Sehr habe ich mich über die Grußworte unseres SPD-Kreisvorsitzenden Harald Schneider gefreut. Er hat mir persönlich stets unter die Arme gegriffen, wir waren und sind ein gutes Team. Zusammen mit Uwe Lambinus, dem ehemaligen

Beste Stimmung bei der Einweihung!

Bundestagsabgeordneten aus Marktheidenfeld, und vielen Aktiven aus Ortsvereinen aus nah und fern überbrachte Harald die Grüße der Partei. Herzlichen Dank hierfür.



Die Geistlichkeit blieb nach der Segnung noch auf ein Gläschen. | Mein neues Kreuz.



Dank an meine Töchter Antonia und Pauline für die musikalische Untermalung.

## Vor Ort unterwegs ...

Hier ein paar Impressionen von Terminen, die ich in den letzten Wochen wahrgenommen habe. Die Auswahl soll zeigen, wie vielfältig die Arbeit eines Abgeordneten ist. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten einerseits, dass man vor Ort präsent ist und Einladungen annimmt. Andererseits soll man sein Gesicht aber bloß nicht zu oft in die Kamera halten und stattdessen „was schaff“. Das ist ein Spagat, den ich aber hoffentlich meistere. Und weil ich inhaltlich auch mal „was schaff“ muss, werde ich auch nicht jede Einladung annehmen können, die mir so auf den Tisch flattert.

### Drei Wahlkreise statt einer

Und, ja: die CSUler sieht man bestimmt öfter als unsereins. Aber: die sind auch nur - weil alle direkt gewählt hier in Bayern - für **einen** Wahlkreis zuständig. Ich aber bin nicht nur in MSP und MIL unterwegs, sondern betreue auch die beiden Regionen AB und WÜ, weil es dort leider keine SPD-Bundestagsabgeordneten gibt.

Ich will nicht jammern, dazu macht mir die Arbeit viel zu viel Freude und dazu sind die Kontakte zu den Parteifreunden in Aschaffenburg und Würzburg viel zu gut: aber da das Klonen von Sozis noch nicht möglich ist, habe ich nunmal ein größeres Feld zu beackern als die Kolleginnen und Kollegen der CSU. Dann kann man eben nicht auf allen Hochzeiten tanzen. Auch das muss man auch mal klar sagen dürfen.



### In AB bei Klaus Herzog

Mein Antrittsbesuch bei Aschaffenburgs Oberbürgermeister Klaus Herzog war zugleich auch ein Arbeitsbesuch. Da wir uns durch die gemeinsame Parteiarbeit schon kannten, ging es gleich „zur Sache“: Als Eisenbahner waren für mich natürlich die

Themen Hauptbahnhof und Stärkung der Schieneninfrastruktur besonders interessant. Auch Thema: die Auswirkungen des Koalitionsvertrages auf die Städte und Gemeinden.



### Christbäume in Rieneck

Nach der massiven Kritik von Bürgerinnen und Bürgern an den wachsenden Christbaumplantagen habe ich mich am 22.11. mit Günther Marx getroffen, Baumhändler aus Rieneck. Seit der Änderung des Waldgesetzes

2006 breiten sich immer größere Anbaugelände für Weihnachtsbäume aus. Die Anwohner haben Angst vor den drohenden Langzeitfolgen durch Pestizideinsätze und sehen das gewachsene Landschaftsbild in Gefahr. Im Gespräch mit Herrn Marx habe ich erfahren, dass er auf biozertifizierten Anbau der Weihnachtsbäume umsteigen möchte. Bereits jetzt hält er die Qualitäts- und Ökologiekriterien des GlobalGap-Siegels ein. Der Weg in Richtung ökologischen Anbau ohne Pestizide ist richtig. Jetzt gilt es genau hinzuschauen, ob diese Maßnahmen ausreichen, um die Interessen der Menschen in den betroffenen Gebieten zu sichern.



### Weinbergseinweihung

Die schönen Seiten des Abgeordnetendaseins bekam ich Ende Oktober im Landkreis Miltenberg zu spüren: Einweihung einer Aussichtsterrasse am Rotweinwanderweg in den Weinbergen des

Hohberg zwischen Erlenbach und Klingenberg - natürlich mit einem guten Roten im Glas und lauter noch besseren Roten um mich herum! Auf dem Bild (v.l.) Werner Hillerich (Stadtrat), Jochen Gleuwitz (SPD-Fraktionsvorsitzender), Bernd Rützel, Helga-Raab Wasse (OV Vorsitzende). Schöö war´s.



### Ganztagschule als Vorbild

Am 20.11. besuchte ich die Kolping-schule in Aschaffenburg und führte ein Gespräch mit Rektorin Frau Münzel. In der gebundenen Ganztagschule wechseln sich Phasen von Lernen und Entspannung ab. Der Stundenplan kann so gestaltet werden, dass längere Unterrichts- und Arbeitsphasen für Projekte entstehen. Für diese Arbeit wurde der Schule der Deutsche Förderpreis Kriminalprävention verliehen. Vorbildliche Schule: genau das wollen wir, wenn wir mit Mitteln des Bundes Ganztagschulen fördern wollen!

### Ehrungen in Alzenau



Beim 13. Politischen Herbst der SPD Alzenau durfte ich nicht nur über aktuelle politische Themen sprechen, sondern auch das tun, was ich am liebsten mache: verdiente Mitglieder ehren. Die längste Zeit, nämlich 60 Jahre, gehört

Adolf Amberg der SPD an. Glückwunsch an alle Jubilare und Glück auf für die nächsten Jahre in der SPD! Das gilt insbesondere für die Neumitglieder, die an diesem Abend von der Aschaffener Landtagsabgeordneten Martina Fehlner und mir ihr Parteibuch überreicht bekamen.



### Weihnachtspostamt in Himmelstadt

Ja, ich war auch dabei, als im Beisein von Bayerns Innenminister Herrmann und zahlreicher Prominenz das Weihnachtspostamt in Himmelstadt eröffnet wurde. Und weil die Lokalpresse dieses schöne Foto ignorierte und dafür nur Herrmann und den Engel abdruckte, liefere ich den Bildbeweis meiner Anwesenheit hiermit nach.

### Kurz & bündig: da war ich auch ...

Diskussion über Koalitionsvertrag im Ortsverein Karlstadt am 03.12.: kritische Diskussion und am Ende breite Zustimmung. ++ Neumitgliederabend in Würzburg am 19.11.: viele neue, dynamische Mitglieder! ++ BWK-Sitzung in Würzburg zum Koalitionsvertrag: konstruktiver Austausch, gute Gespräche.

Die BILD kürte ihn dereinst wenig schmeichelhaft zum „hässlichsten Bahnhof Deutschlands“ und wer mit Rollstuhl, Kinderwagen oder Rollator, als Gehbehinderter oder Blinder zum Zug möchte, der weiß um die Barrieren, die sich auf dem Weg dorthin befinden. Gleich zweimal war er in letzter Zeit Thema für mich. Zuerst beim hochrangig besetzten „Runden Tisch“ der Regierung von Unterfranken mit Bahn und Politik und dann im Bezirksvorstand der UnterfrankenSPD.

## Barrierefreiheit zeitnah!

Der Bezirksvorstand tagte deshalb Ende November auch gleich direkt im Hauptbahnhof. Die SPD-Vertreter trafen Mitglieder der Würzburg AG. In der Gesamtbetrachtung war man sich einig: Es kann nicht hingegenommen werden, dass ein regional und überregional so zentrales Projekt immer wieder ins Stocken gerät.

Die SPD Unterfranken fordert vor allem den zeitnahen barrierefreien Umbau der Gleiszugänge. Das ständige Verzögern der Fertigstellung der Umbaumaßnahmen ist höchst ärgerlich, der jetzige Zustand des Bahnhofs nicht hinnehmbar.

## Würzburger Hauptbahnhof hat für mich absolute Vorfahrt

Die Sanierung des Würzburger Bahnhofes hat für mich daher absolute Vorfahrt. Ich kenne kaum ein Projekt in Bayern, das dermaßen zäh entwickelt wird.



Die SPD vor Ort: Rudi Hepf (60plus), Georg Rosenthal (MdL, Oberbürgermeister a. D.), Klaus Walther (Vorstand Würzburg AG), Volkmar Halbleib (MdL) und ich.

## Schweinfurt und Gemünden

Gleiches gilt auch für die Bahnhöfe Schweinfurt und Gemünden. Es ist auch dort an der Zeit, dass alle Beteiligten ihren Beitrag leisten, um endlich Tatsachen zu schaffen. Vor allem mit Blick auf die Landesgartenschau in Würzburg wächst der Druck. Der barrierefreie Zugang zu den Gleisen muss jetzt möglichst zeitnah ermöglicht werden. Für Georg Rosenthal ist der Beginn der Bohrarbeiten von besonderer Bedeutung: „Endlich wird nun damit begonnen, die fachlichen und sachlichen Grundlagen für die Planungen und die Bauarbeiten der Gleistunnel zu schaffen.“ Trinkwasserschutz und Tunnelsanierung seien miteinander vereinbar und dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden!

## Bedeutung für Wirtschaft, Wissenschaft und Bürger

Zur Bezirksvorstandssitzung wurde auch die Würzburg AG eingeladen. Deren Vorstand Klaus Walther: „Die Unternehmen sind nicht bereit, eine Verschiebung der Sanierung der Gleiszugänge bis 2023 zu akzeptieren. Zu wichtig ist dieser zentrale Verkehrsknotenpunkt für Wirtschaft, Wissenschaft und die Bürger.“

## Werntalbahn den Bedürfnissen anpassen

Ein weiteres Bahnprojekt hat Priorität für die UnterfrankenSPD: die Werntalbahn. Hier ziehen die politisch Verantwortlichen und die Bevölkerung an einem Strang und wollen den Ausbau des Personenverkehrs. Der gemeinsame Wille, die verkehrlichen Bedingungen und die Ausnutzung der Werntalbahn sowohl den Bedürfnissen der Menschen als auch der Wirtschaft anzupassen, muss nun endlich umgesetzt werden. Ich fordere daher die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) auf, die Trassennutzung auf der Grundlage aktueller und gründlicher Analysen neu zu bewerten.

## Länder bekommen mehr Zeit für Kita-Ausbau

Die Bundesländer können die Bundesmittel für den Kita-Ausbau bis 2014 abrufen. Das haben wir im Bundestag beschlossen.

Nachdem die Bundesländer signalisierten, dass sie es nicht schaffen werden, bis Ende 2013 alle Mittel abzurufen, die sie für den Ausbau der Kindertagesbetreuung vom Bund zur Verfügung gestellt bekommen haben, wurde nun beschlossen, dass die Länder Zeit bis 2016 bekommen, neue Betreuungsplätze zu schaffen.

## Probleme in größeren Städten

Der Bundesrat hatte die Gesetzesinitiative mit Problemen beim Kita-Ausbau vor allem in größeren Städten und Ballungsräumen begründet, in denen seit dem Inkrafttreten des Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für ein- und zweijährige Kinder neuer Bedarf an Plätzen sichtbar geworden ist. Mit der Fristverlängerung können die Länder nun weitere Betreuungsplätze schaffen, was ganz in unserem Sinne ist. Schließlich ist die Kinderbetreuung die einzige familienpolitische Leistung, die bei Evaluationen durchweg positiv beurteilt wird! Eine Betreuung für alle Familien sicherzustellen, die diese in Anspruch nehmen wollten, verbessert Bildungschancen und Integration, beugt

Kinder- und Familienarmut vor, entlastet Familien und fördert damit auch die berufliche Gleichstellung von Frauen.

## Personalausstattung soll verbessert werden

Im Koalitionsvertrag haben Union und SPD nun vereinbart, den Fokus bei der Kindertagesbetreuung nach dem Ausbau nun auf die Qualität zu legen. Das ist eine wichtige Forderung der SPD. Die Personalausstattung soll verbessert werden und Erzieherinnen und Erzieher Weiterbildung in Anspruch nehmen können. Dem Thema der Sprachbildung soll in Kitas künftig mehr Bedeutung zukommen.

## Danke an alle Erzieherinnen

In diesem Zusammenhang möchte ich auch einmal Danke sagen an all die Erzieherinnen und Erzieher. Mit der steigenden Nachfrage nach Betreuung ist die Arbeitsbelastung des Personals zuletzt enorm gestiegen. Mehr Personal gab es mangels Geld oftmals nicht. Darauf will nun die Familienpolitik einer neuen Regierung rasch reagieren. Hier ist echter Handlungsbedarf!



© reji - fotolia.de

## Wir brauchen ein Völkerrecht im Netz

Der Bundestag hat sich mit den Folgen der NSA-Affäre befasst - mit deutlicher Kritik der SPD am Handeln der Merkel-Regierung.

Frank-Walter Steinmeier machte in der Debatte deutlich, dass er nicht bereit ist, sich mit ein paar Formeln des Bedauerns zufrieden zu geben. Die Aufklärung dürfe „nicht in die ferne Zukunft“ verschoben werden. Jetzt müssten Fragen gestellt werden: Auf wen bezogen sich die Ausforschungen? Wurden auch andere Politiker ins Visier genommen?

Die Herausforderung ist nun: Wie können in einer digital vernetzten Welt Freiheit und Sicherheit ins Lot gebracht werden? Denn nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch rechtlich erlaubt oder politisch klug. Wir brauchen ein Völkerrecht im Netz, das die technischen Möglichkeiten in Recht übersetzt.

## Regierung „grenzenlos naiv“

Thomas Oppermann betonte in der Debatte, es sei enorm wichtig, die deutschen Unternehmen, etwa in der Forschung, stärker vor Spionage zu schützen. Und: Es ist noch immer nicht geklärt, was das Programm Prism alles kann und wie weit die deutsche Bevölkerung ausgespäht wurde. Den anfänglichen Glauben der Regierung an die Beteuerungen der NSA nannte Oppermann „grenzenlos naiv“. Recht hat er.

## Persönliche Anmerkungen

Anmerkungen und Zusammenfassungen zu diesem 185-Seiten-Vertrag gibt es viele. Ich will sie nicht nachbeten. Ich will auch keine Inhaltsangabe geben mit dem „best of Koalitionsvertrag“.

Ich will vielmehr die drei Hauptfelder meines bisherigen politischen und gesellschaftlichen bzw. beruflichen Engagements aus meiner Sicht beleuchten: Arbeit und Soziales als Gewerkschaftler und Vorsitzender der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in Unterfranken, das Thema Verkehrsinfrastruktur als „alter Bahner“ und die Frage, ob denn endlich die Städte und Gemeinden finanziell entlastet werden. Das fragt sich der Gemündener Stadtrat und überzeugter Kommunalpolitiker in mir.

### Wahlergebnis hat ernüchert

Das Wahlergebnis Ende September hat uns alle doch sehr ernüchert. Es hat uns nicht den Weg in unsere Wunschkoalition eröffnet. Das Gleiche gilt allerdings auch für die Bundeskanzlerin und ihre Union. Das sollten wir nicht vergessen...

Nach langem Ringen hat die SPD es akzeptiert, dass wir auch unter den nicht gewünschten Umständen einen Gestaltungsauftrag haben. Denn wir können nicht leichtfertig darüber hinweg gehen: Die Wählerinnen und Wähler haben uns schlicht beauftragt, auch aus

diesem Wahlergebnis etwas zu machen. Die SPD hat sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Und sie ist vor allem nicht in irgendeinem Hinterzimmer getroffen worden. Der Parteikonvent hat jeweils das entscheidende Wort gehabt. In diesen für die SPD nicht leichten Tagen hat wieder einmal ein Satz von Willy Brandt zeitenübergreifende Wahrheit bewiesen: **„Das Wesen der Demokratie ist der Kompromiss. Wenn er zusammen mit der SPD ausgehandelt werden muss, ergibt es einen besseren Kompromiss.“**

mer, die unsere Gesellschaft mit ihrer Arbeit tragen, einfacher, sicherer, besser machen. Davon bin ich überzeugt und das kann ich auch belegen.

### Für die wahren Leistungsträger

Vor uns liegt ein „Koalitionsvertrag der kleinen Leute“. Ein Vertrag für die, die früh aufstehen, sich reinhängen und abends wissen, was sie getan haben. Gerade diese Leistungsträger unserer Gesellschaft haben es in den letzten Jahren unter Schwarz-Gelb immer schwerer



Das ist die Essenz der Verhandlungen, der Gehalt der getroffenen Koalitionsvereinbarung, das Leitmotiv einer neuen Bundesregierung – wenn die Mitglieder der SPD den Weg dazu freimachen.

### Es geht um Kompromisse

Es geht bei diesem Wahlergebnis letztlich um Kompromisse. Kompromisse allerdings, die das Leben vieler Menschen in Deutschland, vor allem das Leben der vielen Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

gehabt. Mit der SPD in einer neuen Regierung werden sie nun im Alltag merken, dass sich etwas tut. Allem voran mit anständigen Löhnen für harte Arbeit und der Stärkung der Gewerkschaften:

>> Wir können dafür sorgen, dass Tarife in allen Branchen endlich wieder breite Geltung bekommen.

>> Wir haben jetzt die Chance, dass in einem Jahr ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro gilt. Überall, in Ost und West.

>> Wir können erreichen, dass Werkverträge und Leiharbeit eingedämmt werden und endlich die Regel gilt: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“

>> Und zwar nach hundert Jahren Kampf auch für die Frauen. Wir haben die nötigen rechtlichen Schritte hierzu vereinbart. Dazu gehören auch bessere Aufstiegsmöglichkeiten und mehr Frauen in den Unternehmensspitzen.

Und wir können auch dafür sorgen, dass alle, die ihr Leben lang hart arbeiten, im Alter eine anständige Rente bekommen:

>> Wer 45 Jahre Beiträge in die Rentenkasse gezahlt hat, wird ab nächstem Juli schon ab 63 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen können.

>> Wer immer gearbeitet hat, wird künftig auf jeden Fall mehr Rente als nur Grundsicherung bekommen – auch wenn der Lohn nur gering war, gibt es rund 850 Euro solidarische Lebensleistungsrente.

>> Die Rentenangleichung von Ost und West wird in wenigen Jahren endlich geschafft sein.

>> Auch für Eltern, deren Kinder vor 1992 geboren sind, gilt künftig die verbesserte Anrechnung.

Aber nicht nur bei den Einkommen können wir in einer Koalition für Millionen Menschen spürbare Verbesserungen erreichen. Wir haben die Chance, viele auch bei den alltäglichen Ausgaben zu entlasten:

>> Mit einer Mietpreisbremse, mit der die Länder Mieterhöhungen wirksam beschränken können.

>> Und wir haben die Kopfpauschale abgeschafft: Es wird keine pauschalen Zusatzbeiträge bei den gesetzlichen Kranken-



>> Modernisierungskosten dürfen nur noch zu höchstens 10 % auf die Miete umgelegt werden – und auch nur solange bis die Kosten für die Modernisierung auch abbezahlt sind.

>> Endlich würde auch wieder in den sozialen Wohnungsbau investiert werden: Für neue Sozialwohnungen, neue Sozialbindungen, sozialverträgliche Sanierung. Außerdem in die Städtebauförderung und in die „Soziale Stadt“ – all das wird im Wohnumfeld spürbar.

>> Und nicht zuletzt würden die vereinbarten deutlichen Verbesserungen beim Wohngeld Menschen mit geringeren Einkommen direkt helfen und gutes Wohnen ermöglichen.

>> Dazu kommt, dass wir die Kosten für Energie im Rahmen halten können.

>> Wir haben zusätzliche Belastungen für Autofahrer durch die von der CSU gewollte Maut verhindern können.

kassen mehr geben. Alle Beiträge wären künftig einkommensabhängig. Also: Wer weniger verdient, zahlt auch weniger.

Das alles wird bei vielen Menschen in Deutschland im Alltag spürbar werden – vor allem aber wird es den „kleinen Leuten“ helfen, ihr Leben einfacher, sicherer und besser zu machen. Ich bin daher der Meinung: Dieser Weg ist richtig. Und wir haben genau das den Menschen vor der Wahl versprochen. Jetzt heißt es: Verantwortung zu übernehmen, auch wenn es anders kam als wir das gehofft haben.

## Zukunftsinvestitionen

Ein weiteres für mich wichtiges Thema: die Investitionen in unsere Zukunft. Neben mehr Geld für Bildung bedeutet das auch sichtbare Schwerpunkte bei Infrastrukturinvestitionen:

>> 5 Milliarden sollen für Investitionen in unsere Verkehrsinfrastruktur bereitstehen.

>> Die Bahn wird nicht zerteilt, zerschlagen oder privatisiert.

>> Bis 2018 soll es in Deutschland flächendeckend schnelles Internet geben.

## Stärkung der Kommunen

Um das Leben in Deutschland in Zukunft lebenswert zu erhalten, müssen wir die Kommunen stärken. Denn in den Städten und Gemeinden entscheidet sich ganz konkret vor Ort, wie Menschen in unserem Land aufwachsen und leben. Unsere Städte und Gemeinden müssen für alle da sein:

>> Darum ist im Koalitionsvertrag vereinbart, die Kommunen deutlich und spürbar finanziell zu entlasten.

>> Sie sollen Unterstützung bekommen bei Schulen, Straßen, Stadtentwicklung. Dann haben sie mehr Gelder frei für Jugend und Sport, Kultur und Vereinsleben – das, was lebenswerte Orte und Quartiere ausmacht und Zusammenhalt stiftet.

>> Und auch die Gewerbesteuer soll als wichtige Einnahmequelle der Kommunen unverändert erhalten bleiben.

Auch das ist der richtige Weg für Deutschland! Davon bin ich überzeugt.

**Mehr Infos zum Koalitionsvertrag auf [www.spd.de](http://www.spd.de)**  
**Wer kein Internet hat, kann sich über mein Gemündener Büro mit den nötigen Informationen versorgen. Ein Anruf genügt!**

## Was die Presse über das Mitgliedervotum schreibt

Die **Lübecker Nachrichten** sind von der Zustimmung der SPD-Basis zum Koalitionsvertrag fest überzeugt und bewerten das Mitgliedervotum als Geniestreich: „Es stärkte die Position des SPD-Chefs ungemein. Die 475.000 Sozialdemokraten müssten von allen guten Geistern verlassen sein, sollten sie den erzielten Kompromiss ablehnen. Sie werden den Vertrag absegnen. Aber zuvor wird sich die SPD noch ausgiebig als neue Mitmach-Partei inszenieren. Einfach clever.“

„Sigmar Gabriel geht mit der Befragung der wahltraumatisierten Basis ein hohes Risiko ein“, schreibt hingegen die **Landeszeitung** und merkt an: „Folgerichtig ist aber zumindest der zu erwartende Gewinn größer.“ Im Koalitionsvertrag stecke jedenfalls deutlich mehr Sozialdemokratie drin, als nach dem Wahldebakel zu erwarten war, so die Zeitung aus Lüneburg weiter. Sollte sich die Basis gegen eine Große Koalition entscheiden, „müssten sich die Genossen auf ein Übermaß von Lemming-Genen und der damit verbundenen Lust am Untergang untersuchen lassen“. Stimme sie jedoch zu, müsse man Gabriel „machiavellistisches Genie attestieren“. Der SPD-Chef habe zumindest insofern Größe bewiesen, „als dass er sein persönliches Schicksal an die ihm wichtige Bildung einer stabilen Regierung geknüpft hat“.

Auch der **Nordbayerische Kurier** bescheinigt der SPD einen Erfolg bei den Koalitionsverhandlungen: „Einige sozialdemokratische Herzensangelegenheiten stehen drin im Koalitionsvertrag. Mindestlohn, Verbesserungen bei der Rente, beim Arbeitsrecht, bei der Staatsangehörigkeit. Zwar ist Papier geduldig, die Umsetzung all dieser schönen Dinge steht auf einem anderen Blatt; aber die SPD konnte der Union substanzielle Zugeständnisse abringen, auf die sie in den kommenden Regierungsjahren pochen kann.“ Dies sei offenbar auch wegen des drohenden „Damo-klesschwerts des SPD-Mitgliederentscheids“ möglich gewesen, schreibt die Zeitung und lobt den SPD-Parteichef: „Wenn man so will, ist die Verhandlungstaktik von Gabriel aufgegangen“.

Der **Mannheimer Morgen** betont ebenfalls die sozialdemokratische Handschrift des Koalitionsvertrags: „Nüchtern betrachtet trägt der Koalitionsvertrag eher einen roten Stempel“, schreibt das Tagesblatt und warnt die Genossen: „Wenn die SPD-Basis ihre Chance jetzt verspielt, kann nicht nur die gesamte Parteispitze einpacken, es verabschiedet sich auch die Sozialdemokratie auf lange Zeit von ihrer Regierungsfähigkeit.“

**Wie das Mitgliedervotum ausgeht? Das erfahren wir am 14. Dezember. Alle Spekulationen vorab sind Kaffeesatzleserei.**